

PJ-Evaluation

Rheinland Klinikum Dormagen - Chirurgie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Rheinland Klinikum Dormagen

Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Chirurgie

N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆ □			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆ □			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆ □				
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		◆ □			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□ ◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆ □				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆ □				

Klinik: Rheinland Klinikum Dormagen

Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Abteilung: Chirurgie

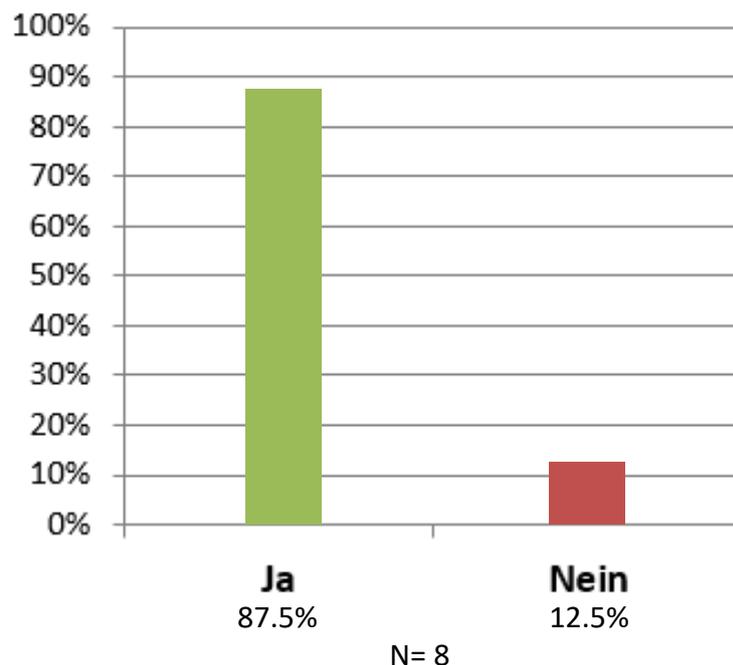
N= 8

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja				
Student 2	Ja	Ja weiterempfehlen. Kleines Haus, die meisten AA nehmen sich viel Zeit zu erklären. Man darf viel selber machen.	Nähen, die Stimmung im Team	Sehr früher Arbeitsbeginn(Visitenbeginn 6:45)	Bei Personalmangel an AA nicht einfach alle PJs den ganzen Tag in dem OP zum "Hacken halten". Lerneffekt nicht groß.
Student 3	Ja	Mir hat das Chirurgie Tertial in Dormagen rundum sehr gut gefallen und ich habe sogar Spaß an dem Fach gefunden, obwohl ich vorher gar keine Lust auf Chirurgie hatte. Besonders hervorzuheben ist der sehr kollegiale Umgang (im ganzen Haus) und das Engagement der Assistenz- aber auch Oberärzte den PJlern in einem netten Ton etwas beizubringen. Herr Dr. Langwara hat bezüglich der flachen Hierarchie nicht zu wenig versprochen und ich hoffe er bleibt dem Krankenhaus und vor allem den Patienten als Chefarzt noch lange erhalten.	-kleines Haus, in dem man schnell in der Chirurgie einen guten Überblick hatte und Elerntes festigen konnte -eigenständiges Arbeiten in der Ambulanz -nettes Klima, auch im OP (auch das OP-Personal war überwiegend nett...) -Coaching durch die Assistenzärzte -wenige Blutentnahmen -man konnte bei OP's auch einfach mal zuschauen und lernen -rein theoretisch kann man mit Notarzt fahren, leider Corona bedingt aktuell nicht möglich -meistens pünktlich Feierabend nach der Röntgenbesprechung ca. 15:30 (Dienstbeginn 6:45) -gratis Mittagessen, Fahrtgeld, kostenlose Parkplätze, eigenes Telefon	Die Assistenten waren stets bemüht, aber zum Teil durch herrschenden Personalmangel leider auch sehr überfordert. An manchen Tagen wurde personell so knapp geplant, dass alle drei PJler als Erstassistenten die OP-Säle besetzt haben... Die Blutabnahmeschwestern haben immer wieder versucht Arbeit an die PJler "abzugeben".	Mehr Zeit auf die Einarbeitung der PJler verwenden (Instrumentenlehre, Übersicht häufigste Krankheitsbilder mit OP-Methoden und prä-/postoperativen Besonderheiten). OP-Einteilung der PJler schon am Vortag eintragen, so kann man sich nochmal im Eigenstudium auf die OP vorbereiten. Nach Geschlechtern getrennte Umkleiden wären wünschenswert.
Student 4	Ja	breit aufgestellte Chirurgie, familiäres Team in dem man sich gerne einbringt und für seinen Einsatz auch Lob, Anerkennung,	Möglichkeit eigenes Profil und seinen eigenen Interessen zu folgen und diese auszubauen; Klinikinterne Hospitation	sehr starke Einteilung im OP, lieber feste Rotationen	feste Rotation durch Fachrichtungen und Ambulanz

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Wertschätzung und Lehre erhält

Student 5

Ja

Das Chirurgie Tertial in Dormagen kann ich generell sehr empfehlen. Ich war kein riesen Fan der Chirurgie im Studium, aber hier bin ich jeden Tag gerne hingegangen. Die erste Zeit ist natürlich erstmal eine Einarbeitung, aber man bekommt schnell mit wie der Hase läuft und kann sich einbringen. Es ist ein kleines Haus, was den Vorteil hat dass alle 3 chirurgischen Abteilungen zusammen arbeiten (AC, UC, Gefäß-Chirurgie) und man viel sieht und machen kann, ohne groß rotieren zu müssen und sich immer wieder neu einzuarbeiten. Man ist ein geschätztes Mitglied des Teams und kann dann sehr gut mitarbeiten, aus der Erfahrung hat man ansonsten oft das Gefühl grade eingearbeitet zu sein, wenn man wieder "weiter" muss. Man kann zu jeder OP der drei Abteilungen jederzeit zuschauen gehen und wird für diese auch eingeteilt ohne feste Bindung zu einer Station. Es ist natürlich von einem selbst abhängig, wie sehr man sich bemüht und sich einbringen möchte, aber man hat viele Möglichkeiten und es wird dann auch sehr geschätzt. Ich

-Liebe Kollegen und dass man eher als "junger Kollege" gesehen wird als Student
 -Wertschätzung des PJlers, oft Lob und gute Hilfestellungen
 -Blutabnahmen und Viggos sind genau im Rahmen, man ist nicht hauptsächlich dafür da
 -Feste Zuteilung zu Operationen, als PJler ist man auf dem OP Plan mit Namen vermerkt, man hält natürlich viele Harken aber darf auch mal andere Dinge tun und es macht Spaß im OP
 -Viel Freiheiten und ein gutes Maß an Eigenverantwortung
 -Alle egal ob Assistenzärzte oder der Chefarzt sind sehr nett zu einem und sehr bemüht
 -In der Ambulanz kann man sich viel einbringen, eigene Patienten betreuen, selbstständig Wunden nähen, etc
 -Wir hatten von einer Assistenzärztin organisierte Nahtkurse die klasse waren, danach war es uns möglich selbstständig Wunden zu versorgen und uns noch besser einbringen zu können
 -Einhaltung der Zeit zum Eigenstudium (1 Studientag pro

-Leider fehlt an einigen Punkten ein bisschen die Einarbeitung in manche Parts der Chirurgie vor allem bei den Operationen zB ist die Einführung in zB Laparoskopische Kameraführung sehr überfordernd gewesen
 -Ansonsten wirklich nur Kleinigkeiten, ist Kritik auf hohem Niveau

-An manchen Punkten mehr Zeit für Anleitung des PJlers (Hygiene/Sterilität im OP, OP Techniken), allerdings ist das Kritik auf hohem Niveau

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

arbeite gerne selbstständig und schaue auch mal gern nur zu und ich fand hier war die Mischung genau richtig. Man hat auch das Gefühl einen Beitrag leisten zu können und nicht nur Mitläufer zu sein. Dienste sind freiwillig und können mitgemacht werden, ist aber keinerlei Pflicht. Es kommt selten vor, dass man länger bleiben muss als 16 Uhr und das ist dann auch freiwillig.

Mir hat besonders gut gefallen:

Woche), bezahltes Mittagessen in der Cafeteria

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student	Antwort	Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 6	Ja	arbeite gerne selbstständig und schaue auch mal gern nur zu und ich fand hier war die Mischung genau richtig. Man hat auch das Gefühl einen Beitrag leisten zu können und nicht nur Mitläufer zu sein. Dienste sind freiwillig und können mitgemacht werden, ist aber keinerlei Pflicht. Es kommt selten vor, dass man länger bleiben muss als 16 Uhr und das ist dann auch freiwillig.	<ul style="list-style-type: none"> - Nettes Team - Meist angenehme Atmosphäre im OP - Sehr kulante Studententag/Urlaub-Regelung - Kostenloses Mittagessen - Fahrtkosten ausgezahlt bekommen 	- PJ-Koordinator nicht wirklich interessiert an uns	
Student 7	Ja	Nettes Team + Chef, man kann alles machen, oder auch nicht. Pünktlicher Feierabend fast immer garantiert. Kleines Haus, deswegen kann man viel im OP sein.	Fahrtgeld, Wenig Blutentnahmen, Nettes Team, Viel im OP, pünktlich Feierabend		
Student 8	Nein	kaum OP-Erfahrung aufgrund von Coronavirus, Arbeit auf BE und Viggos beschränkt.		siehe oben	